

# Der Gefellschatter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrmacht und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gefellschatter“ Nagold / Begründer 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 96 Kreispostkasse Nagold. / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigenannahmschluss vormittags 7 Uhr.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postfach Nr. 55

Zeugungspreise: In der Stadt bzw. durch Fernpost monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 14 Pfg. Beförderungsgebühr zusätzlich 26 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Gewalt besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oberhalb des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

## Paris hat die vergifteten Pfeile aufgefangen

### Greuelhege von langer Hand vorbereitet — Frechheiten eines französischen Gewerkschaftsblattes

Berlin, 13. Juli. Das scharfe deutsche Trenchi über die ungeheuerlichen und grotesken Behauptungen des „Revue Chronique“, wonach ein hochstehender deutscher Offizier der Erzieher der Partei einen Vortrag über angebliche Ziele Deutschlands in Spanien gehalten habe, hat im Ausland wie eine Bombe eingeschlagen. Die zwingende und klare Darstellung der Herkunft dieser Lügenmeldung, die zuerst vom Moskauer Sender in die Welt gesetzt worden war, von dort ihren Weg zu dem mit sowjetrischem Geld reichlich angekauften „Deuxie“ machte, das aber schon so diskreditiert ist, daß das Blatt selbst in den deutschfeindlichen Auslandskreisen nicht mehr ganz ernst genommen werden kann und deshalb im englischen „News Chronicle“ in großer Aufmachung erneut laudiert wurde, hat auch dem „Revue Chronique“ die Sprache verschlagen.

In diesen Kreisen hatte man augenscheinlich nicht erwartet, daß es gelingen würde, so schnell und überzeugend die Hintergründe dieser Veröffentlichung aufzudecken und damit einen neuen Stützpunkt der Moskauer Bolschewisten im Reich zu erschaffen. Es handelt sich nämlich um einen schon vor längerer Zeit zielbewußt vorbereiteten Plan, den Bolschewisten in Spanien in Höhe zu kommen, die Einigung im Nicht-Einmündigkeitsabkommen, der auch Sowjetrußland wohl über die letzten Bestimmungen geben mußte, zu hinterziehen und auf allen nur möglichen Wegen der Spanierpolitik Chamberlains Schwierigkeiten zu bereiten.

Dafür liefert „Revue Chronique“ selbst den besten Beweis. Das Blatt weiß heute die deutsche Darstellung der höchst interessanten Zusammenhänge über das Entstehen dieser Lügenmeldung sachlich nicht entgegenzusetzen, denn niemand wird eine von diesem Blatt veröffentlichte Behauptung des englischen Oppositionsliberalen Koberis ernst nehmen, in dem dieser sich verlegen wügend sagt, das Dokument über den angeblichen Vortrag habe „alle Anzeichen der Echtheit an sich“. Um so bemerkenswerter ist die Tatsache, daß „Revue Chronique“ davon zu berichten weiß, daß eine große Anzahl von Oppositionsabgeordneten dieser Enttarnung wegen Anträgen im Unterhause hätten wollen, d. h. also, man hat bereits vor Tagen eine Unterhausdebatte vorbereitet, um anhand einer aus Moskau stammenden Lüge über die englische Opposition der Spanierpolitik Chamberlains und dem Zustandekommen einer Einigung in der Freiwilligenfrage jede nur mögliche Schwierigkeit zu bereiten. Deutlicher kann man die eigene Taktik nicht vertreten!

Eine geradezu klassische Frechheit leistete sich in diesem Zusammenhang das französische Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“, dem natürlich die deutschen Enthüllungen über die Herkunft dieser vergifteten Pfeile aus Moskau sehr wenig bequem sind. „Le Peuple“ schreibt einfach, es sei ganz gleichgültig, ob die Unterlagen für die Veröffentlichung im „News Chronicle“ echt oder gefälscht seien, es sei ganz gleichgültig, ob der betreffende deutsche Offizier derartige Behauptungen getan habe oder nicht... ihre Bedeutung bleibe die gleiche — womit das Blatt zu erkennen gibt, daß jetzt den Bolschewisten und Marxisten jedes Mittel und jedes auch noch so große Lüge recht ist, um den Werten in Spanien eine Rettungsanker zu werfen. Den Vogel aber schießt in der Pariser Presse heute die „Epoque“ ab, deren Außenpolitiker mit der harmlosesten Miene erklärt, es wolle die Echtheit dieses Dokumentes nicht garantieren, das er dann seinen Lesern vorsetzt und es als völlig echt behandelt, um schließlich seine Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

Rein Wunder, daß die marxistisch-bolschewistischen Elemente, die dem Wind von Moskau als gut behaltene Früchte der Sowjetrußland, so folglos entprochen hatten, jetzt nicht mehr zu sagen wissen. Keiner

wirklich wird die deutsche Darstellung von französischer Seite durch eine Veröffentlichung des „Journal des Debats“ bestätigt, in der der französische Regierung gesagt wird, sie möge es sich zur Pflicht machen, in der korrekten Haltung der Nicht-Einmündigkeitsfrage mit gutem Beispiel voranzugehen. In diesem Zusammenhang weist das Blatt auf Auslassungen des früheren Volksfrontministerpräsidenten Leon Blum im „Populaire“ hin, in der der sozialdemokratische Parteitag sich bereits anspricht, eine Sabotage des in London angenommenen Planes vorzubereiten und offen erklärt, daß man die erste beste Gelegenheit zur Wiederöffnung der Pyrenäengrenze zugunsten der Roten auszunutzen müsse. Auch das Ziel der Kommunisten sei offensichtlich, es sei einzig und allein die Einführung des bolschewistischen Regimes in Spanien.

Wie sehr man mit allen Mitteln in diesem Augenblick versucht, das Abkommen über die Nicht-Einmündigkeitsfrage und die Zurückziehung der Freiwilligen zu hintertreiben, zeigen die Berichte von zwei Franzosen aus Katalonien, die erzählen, daß den dort kämpfenden Ausländern unter Vorwänden die Ausreisepapiere entzogen wurden. Dafür erhielten sie neue Ausweise, die auf gefälschte spanische Namen lauteten und die spanische Nationalität des Inhabers deklarierten. In derselben Absicht, die ausländischen Freiwilligen vor dem Inkrafttreten des Planes als Spanier zu maskieren, seien auch die Ausländerbrigaden aufgelöst und ihre Mitglieder mit katalonischen spanischen Namen in rotspanischen Regimentern

eingegliedert worden. Nur zwei Brigaden von Ausländern sollten zur Zuspitzung einer etwaigen Kontrollkommission beibehalten werden. Gerade auch diese interessante Mitteilung beweist, wie ungeheure Angst die Roten vor einem Inkrafttreten des Nicht-Einmündigkeitsabkommens haben, der — wie Herr Blum ganz offen zugibt — jetzt mit allen Mitteln durchkreuzt werden muß.

Auch im Augenblick, da das Ziel der Bolschewisierung Spaniens durch die Annahme des Planes über die Zurückziehung der Freiwilligen und der Schließung der spanischen Grenzen am härtesten gefährdet ist, war die Hilfe am notwendigsten. Das ist der Sinn der Veröffentlichung im „Revue Chronique“, deren Urbrünge in Moskau zu suchen sind, was ja auch der Moskauer Sender nur zu deutlich verrät. Während Herr Blum offen eine Sabotage des in London vorgenommenen Planes vorbereitet, will man mit einer wohl vorbereiteten Aktion auf dem Wege einer Presseveröffentlichung eine Unterhausdebatte inszenieren, in der der Spanierpolitik Chamberlains durch angebliche linksere Ziele Deutschlands einschwerer Schlag verleitet werden soll. Gleich auf Gleich tritt sich folgerichtig in dieser Kette der deutschen Beweisführung. Es wird diesmal den dunklen Elementen, die die Befreiung Europas und eine Lösung der spanischen Frage zu hintertreiben versuchen, unmöglich sein, nur ein einziges Glied aus dieser Kette herauszureißen.

## Geheimrat Emil Kirdorf †

### Der getreue Eckehard der deutschen Wirtschaft und Mitstreiter des Führers

Essen, 13. Juli. Geheimrat Kirdorf, der Rektor des deutschen Bergbaus, ist in der Nacht zum Mittwoch gestorben.

Der Führer und Reichskanzler hat an Frau Kirdorf, Mülheim-Kaathol, Speldorf, folgendes Beileidstelegramm geschickt: „In dem schweren Verlust, der Sie und die Ihren betroffen hat, bitte ich Sie, die Versicherung meiner herzlichsten Anteilnahme entgegenzunehmen. Die Verdienste, die sich der Verstorbenen um die deutsche Wirtschaft und die Wiederaufstehung unseres Volkes erworben hat, werden mir unvergessen bleiben. Adolf Hitler.“

In tiefer Trauer steht das deutsche Volk stehen die Männer des deutschen Bergbaus an der Bahre von Emil Kirdorf, der dem deutschen Bergbau und vor allem dem Ruhrkohlenbergbau jahrzehntelange Vorkämpfer und Führer war. Mit Stolz trug er das Goldene Ehrenzeichen der Bewegung. Zeit seines Lebens ein Kämpfer, fand er schon früh den Weg zum Führer. Nun ist er nach einem an Kampf und Erfolgen überreichen Leben auf seinem Altersruh bei Mülheim an der Ruhr, dem Streithof, im 92. Lebensjahr sanft entschlafen.

Am 8. April 1937 noch konnte der „Alle auf Streithof“, wie ihn der Volksmund nannte, unter höchsten Ehrungen in überraschend großer geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag feiern. Angekündigte Glückwünsche und Ehrungen wurden ihm an seinem Ehrentage aus allen Volksteilen und allen Teilen des Reiches zuteil. Die größte Freude aber wurde dem greisen Jubilar dadurch bereitet, daß der Führer ihm seine Glückwünsche persönlich überbrachte. Den Höhepunkt aller Ehrungen bedeutete dabei die Ueberreichung des Adlerschildes des Deutschen Reiches durch den Führer.

In Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken der deutsche Bergbau und das ganze deutsche Volk des Wirkens dieses Mannes, der als

der getreue Eckehard der deutschen Wirtschaft allzeit von heißer Liebe zum Vaterland befeuert, unermüdet für Deutschlands nationalen und wirtschaftlichen Aufstieg tätig war. Immer wieder stellte Kirdorf in Deutschlands schweren Zeiten seinen durch reiche Erfahrungen und durch die Abgelärtetheit des Alters gewichtigen Rat zur Verfügung, und oft genug, wenn er die Zeit für gekommen hielt, erhob er in entscheidungsschwieriger Stunde seine Stimme. Das tragische Schicksal des deutschen Volkes sah er lange vor dem Kriege, dessen Ausgang ihm alle Götter räubte, klar voraus. Die führenden Männer des „Aufbaus“ fanden bei ihm nur Beratung.

## Der Blutterror des „roten Zaren“

### Eine Million Stalin-Gegner in Gefängnissen — Moskaus Ziele in China

Tokio, 13. Juli. Der kürzlich nach Mandschurien entlassene und jetzt in Tokio befindliche GPU-Kommissar Guschkow schilderte einem Pressevertreter die Zustände in Stalin-Rußland. Guschkow ist seit der bolschewistischen Revolution in der Sowjetunion tätig gewesen und hat als Mitglied der Untersuchungsbehörden in zahlreichen Nordprovinzen der letzten Jahre gegen die Stalin-Opposition mitgewirkt. Mit ihm stellt er einen Kronzeugen dar für die entsetzlichen Zustände in der Sowjetunion und das Terrorregime Stalins.

Auf die Frage der Berichterstatter erklärte Guschkow, daß über eine Million Menschen augenblicklich in den Sowjetgefängnissen säßen; mehrere Millionen seien verhaftet. Da die Gefängnisse überfüllt seien, habe Stalin besondere Lager für die Todeskandidaten eingerichtet. In dem Gebiet westlich des Urals gebe es 30 solcher Lager und in Sibirien 5 Lager. Mehr als 10 000 hohe Regierungsbeamte, Offiziere und Angehörige der Roten

Armee seien Stalins Blutterror bereits zum Opfer gefallen.

Die Stalinfeindliche Bewegung habe bereits weite Kreise der Bevölkerung und der Roten Armee erfaßt; denn Stalins Terror richtete sich gegen alle wirklichen oder vermeintlichen Gegner, insbesondere aber gegen die alten Revolutionäre und Anhänger der ursprünglichen Genossenschaft. Guschkow sprach dann über die sogenannten Schanoprozesse, die in Wirklichkeit Terror- und Nordprozesse genannt werden müßten. Aus eigener Erfahrung schilderte er die furchtbaren Foltermethoden in den GPU-Gefängnissen, die dazu dienen sollten, Aussagen zu erpressen oder Widerstand niederzuschlagen.

Das Leben Emil Kirdorfs ist gekennzeichnet durch unermüdeten Kampf und einzigartigen Erfolg. Als jüngster von drei Söhnen des Weberverleihers Martin Kirdorf in Nettmann geboren, verband Emil Kirdorf sein Schicksal mit dem Ruhrbergbau. 1872 übertrug man ihm die kaufmännische Leitung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G., die er durch eine fünfzehnjährige schwere Wirtschaftskrise hindurch und aus kleinen Anfängen heraus zu bedeutendsten Montangesellschaft Europas machte. In nach dem Krieg und dem Versailler Diktat mit den die Ruhrwirtschaft schwer erschütternden Auswirkungen berufen war, der Mittelpunkt der wirtschaftlichen Wiederaufbau- und Zusammenfassungsbemühungen zu werden. In der Schaffung der Vereinigten Stahlwerke ihre Krönung fanden. Als Kirdorf im Jahre 1926 von der Führung zurücktrat, hatte er 53 Jahre lang der Gelsenkirchener Gesellschaft und fast 55 Jahre lang dem Ruhrbergbau in leitender Stellung gedient. Am 16. Februar 1893 vollendete sich mit der Gründung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Eisenindustrieunternehmens unter seiner Führung das Werk, das er sich zur Lebensaufgabe gesetzt hatte. 33 Jahre lang, bis zum 21. April 1925, führte Kirdorf mit beispiellosem Erfolg diese für die deutsche Wirtschaft so bedeutsame und in der ganzen Welt einzig dastehende Institution des Ruhrbergbaues. Als Ehrenpräsident des Kohlenindustrials, der Vereinigten Stahlwerke und der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. blieb Geheimrat Kirdorf auch nach seinem Ausscheiden eng mit dem deutschen Bergbau verbunden, der in ihm auch über den Tod hinaus seinen Führer verehrt.

Auf allen Schachtaulanlagen des Ruhrgebietes wehen zum Zeichen der Trauer von den Fördertürmen und Verwaltungsgebäuden die Fahnen halbmast.

Reichswirtschaftsminister Funk sandte an Frau Kirdorf ein in herzlichem Ton gehaltenes Beileidstelegramm. — Die Trauerfeier für den Verstorbenen findet am Samstag, 16. Juli, vormittags 11.30 Uhr auf der Freie Rhein-Ebde der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. statt. Gelsenkirchener wird aus Anlaß des Hinscheidens ihres Ehrenbürgers Trauerbeflagung durchzuführen.

Auf eine Frage, warum die Antistalinbewegung nicht aktiv werde, erklärte Guschkow, daß die ermordeten Antistalinisten unläufige Politiker gewesen seien, die Stalin nur im engsten Kreise kritisiert hätten. Ständig seien sie überwacht worden und ihr Leben wie auch das ihrer Angehörigen sei dauernd bedroht gewesen. Diese Umstände

hätten zu ihrem furchtbaren Schicksal und zu der Ermordung Tausender geführt. Heute herrsche in der Sowjetunion der absolute Terror Stalins, der sich mit willkürlichen, schwächlichen und charakterlosen Personen umgeben habe.

Stalin unterhalte Tischgespräche mit Hirohito und habe geheim mit Sun Fo verhandelt. Sein Ziel sei, den China-Konflikt in die Länge zu ziehen und Japan zu schwächen. Stalin habe keineswegs Sympathien für China, er denke es nur als Werkzeug gegen Japan. Die wahre Absicht Stalins sei, ein durch lange Kämpfe geschwächtes China zu kolonisieren.

„Frankreichs Vorgehen Vertrauensbruch“

Die staatsrechtliche Zugehörigkeit der Paracel-Inseln nach wie vor ungeklärt. Tokio, 13. Juli. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes erklärte zu der französischen Note über die Besetzung der Paracel-Inseln, daß der wichtigste Punkt, nämlich die Frage der staatsrechtlichen Zugehörigkeit der Paracel-Inseln nach wie vor ungeklärt bleibe. In seiner Stellungnahme zu der Besetzung der Paracel-Inseln erklärt das große japanische Blatt „Mitschünbun“, Frankreichs Haltung sei unaufrichtig. Wenn Japan den Schutz der japanischen Unternehmungen auf den Paracel-Inseln verlangt habe, so sei das eine Selbstverständlichkeit und von untergeordneter Bedeutung. Wichtig sei Japans Forderung auf Zurückziehung der Besatzungstruppen. Die Frankreich anscheinend einfach übersehen wolle. Die Besetzung widerspreche der freiwilligen Notifizierung des französischen Botschafters in Tokio vom 18. September 1937, wonach Frankreich die Paracel-Inseln weder besetzen noch annektieren wolle, bevor die Frage der Zugehörigkeit zwischen Frankreich und China endgültig geregelt sei. Deshalb bedeutet Frankreichs Vorgehen einen Vertrauensbruch.

Chamberlain über Francos Antwortnote

Spaniendebatte im englischen Unterhaus. London, 13. Juli. Im Unterhaus erklärte Ministerpräsident Chamberlain auf verschiedene Anfragen des Oppositionsführers Attlee, in der Antwort Francos werde festgestellt, daß keine planmäßigen Angriffe auf britische Schiffe in spanischen Häfen erfolgt seien. Weiter erklärte die Burgo-Regierung, daß die Bombenabwürfe auf diese Häfen erfolgt seien, um den Transport von Waffen, Munition, Sprengstoffen und Kriegsmaterial aller Art an den Gullabestellen, in Fabriken, auf Leuchttürmen und Schiffen, die in diesen Häfen vor Anker lagen, zu verhindern, ohne daß dabei ein Unterschied zwischen der Nationalität gemacht worden sei, da es für Flugzeuge unmöglich sei, zu unterscheiden, welche Flagger die Schiffe führen. Chamberlain gab dann die Erklärung ab, daß die britische Regierung nicht mit militärischen Maßnahmen eingreifen, daß sie aber eine Wiederholung von Angriffen „gewisser Art“ nicht hinnehmen wolle. Auf eine weitere Frage des Labour-Abgeordneten Pellingham, wie er, der Premierminister, da er ja erklärt habe, daß die Regierung planmäßige Angriffe auf britische Handelsschiffe nicht hinnehmen wolle, solche Angriffe zu verhindern gedenke, antwortete Chamberlain, diese Frage werde noch geprüft.

Grauenhafte Zustände in Barcelona

Das Ergebnis bolschewistischer Herrschaft. Barcelona, 13. Juli. Das „Journal“ berichtet sich heute in einem Bericht aus Barcelona mit dem Inhalt, den diese einst so reiche und schöne Stadt unter der bolschewistischen Herrschaft heute bietet. Zahlreiche Straßen, so heißt es unter anderem, seien durch Bombenschutzhäuser völlig zerstört. Das Straßenpflaster bestehe nur noch aus einer Masse tiefer Löcher, denn unter dem Gewicht der zahllosen riesigen Kastrollen werde die Straßendecke zermalmt. Überall seien die Steinblöcke herausgerissen und zu anderen Zwecken verwandt worden. Schmutz und Unordnung herrschten in Barcelona. Aus den Eingängen zur Untergrundbahn stiege eine grauenhafte, eklige, stechende Luft aus. Die Hunderte und Tausende von Menschen, die ihre Nächte in den Untergrundbahnhöfen verbrachten, hätten die Wohnsitze in einen regelrechten Abort verwandelt. Zahllose Frauen hätten sich von der Not gezwungen, der Prostitution ergeben, und die Beschäftigung der Männer bestche in einer formlosen Jagd nach Zigarettenstummeln. Nur die aus Valencia gekommenen sowjetspanischen Soldaten seien zufrieden. Sie hätten luxuriöse Wohnungen, die man den früheren Besitzern abgenommen habe. Diese „Beamten“ seien für eine Verzerrung des Krieges, denn ihnen gehe es besser als je zuvor, auf sie könne Regier sich verlassen. Die totalitären bolschewistischen Angehörigen hätten ebenso wie die ärmeren Bürger unter Hunger zu leiden. Der Krieg dauere an, und Barcelona werde ab. Das Katalonien verzwölge.

Vatikanische Berichterstattung

Rom, 13. Juli. Von der „Sachlichkeit“, die die Berichterstattung des päpstlichen Organes „Osservatore Romano“ beherrscht, kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Berichterstattung der Zeitung am 11. Juli untersucht. Das Wortwort Russolinis zu den Älten des faschistischen Großrates, das mit Recht die Maana charta der faschistischen Politik ge-

Sudetendeutsche erneut mißhandelt Mitglieder des Polenbundes verhaftet - Mit Kot beworfen

Prag, 13. Juli. Wie aus Troppau gemeldet wird, kommt es in der Gemeinde Vetterzdorf fast Sonntag für Sonntag zu Zwischenfällen durch tschechische Provokationen. Meist werden in der Nähe des Friedhofs heimkehrende deutsche Ausflügler belästigt, mit Steinen beworfen oder mißhandelt. Am letzten Sonntag konnte ein solcherart angegriffener Radfahrer nur durch das Zutun anderer Radfahrer vor weiteren Mißhandlungen bewahrt werden. Sein Fahrrad wurde vollständig demoliert. Ein weiterer Zwischenfall wird aus der Gemeinde Skripp gemeldet. Dort wurden Turnerinnen, die von einer turnerischen Veranstaltung aus Waagstadt heimkehrten, von Tschechen durch lautes Rufen provoziert. Als sie darauf nicht reagierten, wurden sie beschimpft und mit Kot beworfen. Troppauer Turnerinnen wurden ebenfalls in Skripp durch Tschechen belästigt und zur Herausgabe ihrer SED-Wimpel, die sie eingekauft hatten, aufgefordert. Als die Turnerinnen dieses Ansuchen ablehnten, wollten ihnen die Tschechen die Wimpel entreißen. Drei hinzukommende Turner nahmen sich der Mädchen an. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem die Tschechen mit Stöcken auf die Deutschen einschlugen und sie verletzten.

Gewalt gegen alle Volksgruppen

Nach Meldungen der polnischen Telegraphenagentur aus Mährisch-Oleka sind die tschechischen Behörden mit neuen Gewaltmaßnahmen gegen die polnische Bevölkerung vorgegangen. So wurden in den letzten Tagen fünf Mitglieder des Polenbundes verhaftet. Vier Verhaftungen wurden in Karpenina, einem Bergdorf im tschechisch-schlesischen Gebiet, vorgenommen, wo es in der Zeit der Gemeindevahlen infolge

namt wurde und in dem dem gottlosen Bolschewismus unerbittlicher Kampf angelegt wurde, findet der „Osservatore Romano“ einen Platz von noch nicht — acht Zeilen. Dafür beherrscht die erste Seite die Rede des französischen Kardinals Suhard bei der Einweihung der Kathedrale von Reims, in der der Begriff „Frankreich als erstgeborener Tochter der Kirche“ wieder aus dem Requisitionschranke des Vatikan hervorgeholt wurde. Die Vorliebe des Vatikan für Frankreich und Demokratie mit „Vollfronten“, die die Kommunisten einschließen, und die Abneigung gegen autoritäre Staaten datiert zwar nicht erst vom 11. Juli 1938, doch wurde sie in der Berichterstattung der päpstlichen Zeitung selten so klar dargestellt.

3 Millionen Ausländer in Frankreich

100 000 Personen mit Ausweisungsbefehl. Eigenbericht der NS-Pressen. Paris, 13. Juli. Unter dem letzten Rotverordnungsdruck der Regierung Daladier befindet sich ein Dekret, das die Zahl der Beamten für die Fremdenüberwachung um einige hundert erhöht. Diese Maßnahme war schon seit Jahren fällig. In Frankreich leben den offiziellen Angaben zufolge zur Zeit rund drei Millionen Ausländer, während 1913 ihre Zahl nur 800 000 betrug. Über 100 000 Personen, gegen die Ausweisungsbefehle ergangen sind, treiben sich immer noch auf französischem Boden herum, ohne daß die Polizei bisher ihrer hat habhaft werden können. Im Departement Seine sollen sich angeblich etwa 14 000 Personen aufhalten, die der Polizei überhaupt unbekannt sind. Verbrecher aus aller Herren Länder, die es selbstverständlich vermeiden, der Polizei mit Anmeldungen oder dergleichen zur Last zu fallen.

Englands Aufrüstung zur Luft

2370 Flugzeuge bis zum Frühjahr 1940. London, 13. Juli. Zur Verärgerung der britischen Luftwaffe wurde am Mittwoch ein Nachtragshaushalt in Höhe von 22,9 Millionen Pfund Sterling (27,5 Millionen RM.) eingebracht, der auf dem Anleiheweg gedeckt werden soll. Die Anleihe wird im Rahmen des Anleihebetrages von 400 Millionen Pfund für die britische Aufrüstung begeben werden. Der Gesamtbetrag für die Luftwaffe in diesem Jahre beläuft sich danach auf 126,4 Millionen Pfund Sterling. Die Mehrkosten werden mit der bekannten Vergrößerung der englischen Luftflotte auf 2370 Flugzeuge bis Ende März 1940 und der dadurch notwendig werdenden entsprechenden Verstärkung des Personals in der Bodenorganisation begründet. Ein Teil des Betrages soll auch zum Ausbau der zivilen Luftfahrt verwendet werden. Von der Summe werden rund 60 Millionen Pfund für die Anschaffung von Flugzeugen und Ballons ausgegeben. Die Zahl der Angehörigen der Fliegertruppe wird von 31 000 auf 50 000 erhöht.

Die Juden verlassen Wien

Bis 600 Ausreisewilligkeiten am Tage. Eigenbericht der NS-Pressen. Wien, 13. Juli. Bei der seit einigen Wochen vom Reichspräsidenten im Ge-

schiedlicher Provokationen zu Zusammenstößen zwischen Polen und Tschechen kam, weiter wurde in Jablonka ein Pole verhaftet. Alle Verhafteten seien Mitglieder des Polenbundes und hätten sich bei den Schullehrerungen lebhaft für die polnische Sache eingesetzt. Bemerkenswert ist, daß der Verhaftung eine Beratung bei den Referenten des tschechischen Kreisrats vorausgegangen war, die der Leiter des tschechischen Schulvereins einberufen hatte. Die Verhaftungen haben unter der polnischen Bevölkerung eine starke Empörung hervorgerufen. Die polnische Bevölkerung bewerte diesen neuen Versuch der Einschüchterung als eine Antwort der Tschechen auf ihre Verluste bei den Schullehrerungen. In dem Kreis, in dem die Verhaftungen erfolgt sind, seien bei den letzten Schullehrerungen 221 Kinder, die bis dahin in tschechischen Schulen waren, in polnische Schulen übergegangen. Offenbar suchte man durch solche Methoden zu erreichen, daß polnische Eltern ihre Kinder doch wieder in die tschechischen Schulen zurückmeldeuten. Die Verluste der Tschechen bei den letzten Schullehrerungen seien so stark, daß wahrscheinlich eine ganze Reihe tschechischer Schulklassen geschlossen werden müßte.

Prag hat seinen roten Bürgermeister

Prag, 13. Juli. Die neue Zentralvertretung der Stadt Prag, die am Dienstag tagte, nahm die Wahl der drei Stellvertreter des Oberbürgermeisters und die Wahl der Vertreter für verschiedene Kommissionen vor. Zum ersten Stellvertreter des Oberbürgermeisters wurde der Abgeordnete Dr. Stula (tschechischer Nationaldemokrat), zum zweiten Stellvertreter der Vorherrscher des sozialdemokratischen Rathausklub Dr. Jezabek, und zum dritten der Kommunist Dr. Sedensky gewählt.

meindebezirk Margarethen eigens errichteten Bahnhalle für Juden herrscht in den letzten Tagen zunehmender Hochbetrieb. Schon in den letzten Morgenstunden stellen sich in erster Linie tschechische Galizianer an, um ihre Güter zur Ausreisewilligkeit einzubringen. Täglich werden etwa 600 tschechischer Artikel eingereicht. Die aus Wien auswandernden Juden wenden sich meistens nach Südamerika, Kanada und zum Teil auch nach Palästina. Auch nach Paris ist eine starke Ausreisebewegung zu verzeichnen.

Politik in Kürze

- Empfänge beim Führer. Der Führer empfing gestern den neuernannten Reichshauptmann von Berlin, Werner Loh, sowie den ebenfalls neu ernannten Reichlich Kammerpräsidenten in Berlin Ed. Krieger. Beide wurden von Reichsleiter Goebbels empfangen.
- Die neue französische Rüstungsanleihe. Der Verwaltungsrat der autonomen Landesverteidigungsanstalt in Paris hat in seiner Sitzung am Dienstag den Beschluß gefaßt, die Anleihe einer neuen Landesverteidigungsanleihe mit 18monatiger Laufzeit genehmigt.
- Englisch-japanische Besprechung. Die britischen dem englischen Botschafter Craigie und dem japanischen Vizeminister des Äußeren, Horinouchi, stattgefundenen Besprechung wird in Tokio als freundschaftliche Besprechung zwischen Japan und England beschriebener Fragen einschließlicher der Rückkehr der China-Engländer nach Hankow gewertet.
- General Russo nach Deutschland abgereist. Der Generalstabchef der faschistischen Miliz, General Russo, ist am Mittwochabend mit einer Abordnung von Militärspezialisten nach Deutschland abgereist, wo er als Gast des Stabschefs der SA einen Gegenbesuch abwarten wird.
- Landesfremdenverkehrsverbände in der Ostmark. In der Ostmark sind sechs Landesfremdenverkehrsverbände gebildet worden, und zwar in Wien, Kärnten, Oberdonau-Salzburg, Tirol, Niederdonau und Steiermark.
- Unruhiges Palästina. Nach einer Meldung aus London sind während neuer Zusammenstöße in Palästina sechs Araber erschossen, ein englischer Offizier und drei Soldaten verwundet worden. Araber richteten Angriffe gegen einen Stadtbezirk aus.
- Italienisch-französischer Grenzzwischenfall beigelegt. Wegen eines italienisch-französischen Grenzzwischenfalls, der sich vor einiger Zeit zugestanden hat, hat zwischen dem italienischen Außenminister und dem französischen Geschäftsträger in Rom eine abschließende Besprechung stattgefunden.
- Sechs Tote bei einem Autobusunglück. Baden, 13. Juli. Ein folgenschweres Autobusunglück hat sich am Dienstagabend in der Ostmark bei der Gemeinde Garsen vor den Toren der Stadt Baden zugetragen. Ein Omnibus aus Hannover fuhr auf der abfahrenden Straße eine Radfahrerin an, geriet über den Bordstein hinaus und stürzte in den Bach. Bei dem Knall wurde die rechte Seite des Wagens aufgefressen. Fünf der Radfahrer waren sofort

tot. Auch die 18 Jahre alte Radfahrerin blieb ihr Leben ein. Die übrigen zwanzig Fahrgäste wurden durchweg verletzt, teilweise sogar schwer. Der Fahrer, der behauptet, daß die Bremse versagt habe, kam mit einer Kopfverletzung verhältnismäßig glimpflich davon. Unter den Toten befindet sich auch der Bürgermeister der Stadt Weim, Kräger. Bei den Teilnehmern an der Fahrt handelt es sich um ehemalige Kriegsteilnehmer und Angehörige von Kreisvereinigungen, die eine Sonderfahrt nach den Schlachtfeldern in Belgien unternommen wollten. Sie stammen aus der Gegend von Hannover, Braunschweig und Hildesheim. Der Knall an das Haus war so stark, daß das Haus eingestürzt werden mußte.

Württemberg

Stuttgart, 13. Juli. Am Sonntag fuhr die 137 kleinen Osterreicher, die im Kreis Reutlingen untergebracht waren, wieder nach Wien, und weitere 137 Kinder von Vöhrach zurück nach Steyr. Am Donnerstag kommen nun über 600 Kinder aus Vöhrach in unferen Gau; sie treffen auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof um 20.37 Uhr ein. Die 520 kleinen Kinder werden auf die Kreise Gaildorf, Crailsheim, Vöhrach, Ludwigsburg, Reutlingen, Heilbronn, Waiblingen, Vaihingen-Enz, Mergentheim, Sigmaringen und Tübingen verteilt.

Die Landeshauptstadt meldet

Im Hinblick auf die unbedingte Wetterlage, die nach Ausbruch der Reichsverteidigung auch für die nächsten Tage noch anhalten wird, hat der Reichsminister die Durchführung des Stuttgarter Schulturnfestes 1938 bis nach dem großen Ferien verlegt. Aus Anlaß des Borlampfestes Neuzell-Sajel wurde die Polizeistunde für die Nacht vom 16. auf 17. Juli 1938 für die Württemberg Stadtbezirk Stuttgart auf 11 Uhr festgesetzt. Infolge der Bedingung, daß kein Angehöriger der Polizei durch die Nacht und am 17. Juli 1938 in dieser Nacht auch nach 11 Uhr gefaßt.

D-Zug fährt auf Rangierabteilung

Bad Mergentheim, 13. Juli. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Mittwoch ist der gegen 10.15 Uhr in Königshofen (Baden) durchgehende D-Zug Hof-Saarbrücken auf dem Bahnhof Königshofen auf eine Rangierabteilung aufzufahren. Bei dem Aufstoß sind die Lokomotiven des D-Zuges und der Rangierabteilung sowie der Packwagen und der verbleibenden Personenzüge des D-Zuges stark beschädigt, und die beiden Lokomotivführer sowie zwei Reisende des D-Zuges (eine Frau und eine Arbeitsdienstmagd) schwer verletzt worden. Die beiden Lokomotivführer und etwa 20 Reisende des D-Zuges erlitten leichtere Verletzungen. Rechtliche Hilfe war bald zur Stelle. Die Verletzten wurden in die Krankenhäuser in Bad Mergentheim, Landa und Ludwigsburg eingeliefert. Der Sachschaden ist bedeutend. Die Untersuchung ist im Gange. Der Zugverkehr wird durch den Unfall nicht weiter gestört.

Wendelsheim, Kreis Rottenburg

Ein begabter Lehrling. Rüdiger Wöhrer, Christian Höflich aus Wendelsheim, Kreis Rottenburg, fertigte vergangenes Jahr noch als Lehrling eine Führerplakette, die von der dortigen Ortsgruppe des Führer zu seinem Geburtstag überreicht wurde. Diese Plakette trat nun aus der Kapsel des Führer ein. Dank und Anerkennungsschreiben an Wöhrer, Sohn einer kinderreichen Familie, wird im Rahmen der Begabtenauswahl gefördert werden.

Mottenburg a. N., 13. Juli.

Die Gähler verschwinden. In der letzten Sitzung der Ratsherren machte Bürgermeister Söger davon Mitteilung, daß entsprechend den Wünschen nach einheitlicher Schreibweise der Straßennamen in der neuen Auflage des Adreßbuches nur noch „Gähler“ verzeichnet sind. Richtig wird also die Bezeichnung „Gähler“ nicht mehr verwendet.

Maulwurfsgrillen werden zur Plage

Oberkochen, 13. Juli. Auf einigen hiesigen Aedern machen sich in Italienische Maulwurfsgrillen bemerkbar, die, wenn sie in großer Zahl auftreten, eine Gefahr für die Feldfrüchte bedeuten. Auf einem Grundstück fand man rund 300 Maulwurfsgrillen nester, von denen eines 545 Eier enthielt.

Münzingen, 13. Juli.

In den Gärten und auf den Aedern der Jüdischer Kolonien ist zurzeit eine starke Maulwurfsgrillenplage zu verzeichnen. Viele Gärtenbesitzer haben sich zur Bekämpfung der schädlichen Tiere zusammengeschlossen und in regelmäßigen Ab-

händen... den, in d... nismäßig... Ellwan... r a f e r e... Kunde de... einem di... mit einer... rechts fu... Anprall... Fröh N e... Dem Kn... st ä b l i c... Josef W... mußte... wauht... laubig... Tempo i... te R a e... Kottbo... Revifi... Schourg... urteilte J... Anteil N... Stand... Die Ma... chen in... nellen, A... Offizier, ... Wiedelan... Die Erz... Bernar... und Stup... Am 14... ge durch... So w... die For... risten, ... Mächte... Rechte... für unie... theint... Bräde de... Stadtkap... tor K e m... trane, gal... der heute... das ander... Oberleit... rächter, J... baute et... Tant... Autolohre... Schindhoff... Herantom... überanete... Wogens I... stoppen; de... in dem no... durch die... das vorrich... lähen Ber... „Mittler... Eine sp... geordnete... wahre Ein... verpricht d... laufende ne... Räder -... in der Tit... und Ford... das G... Was fan... geben, als... des Sommer... Wägen? U... mitten im... aufgeschla... leren Schw... hat entlie... Wimpel das... gan ideal... unten vom... entfernt. Be... gen ins Ber... nach Belaa...

# Schwarzes Brett

Nr. 17. Bd. Nr. 18.

**WdG. - WdG-Gruppe 24/481**  
Heute pünktlich 20 Uhr antreten im Dirndl-  
kleid zum Volkstanz am Haus der NSDAP.  
Kessliche Plaketten und Jubiläumsbeiträge mit-  
bringen. Gruppenführerin.

**WdG-Gruppe 30/481 Ebbhausen**  
Heute 20.30 Uhr Gruppenappell in Ebbhausen  
auf dem Sportplatz. Tabelelle Sportkleidung.  
Gruppenführerin.

Von Besucher haben diese Kulturschau ge-  
sehen. Als Schlussveranstaltung fand am  
Ritmoock bei Kroll die feierliche Ver-  
leihung von 82 Staats- und  
Ehrenpreisen, von 781 Ausstellungs-  
medaillen und von Reichsorganisations-  
leiter Dr. Leh gestifteten 36 Goldenen Me-  
daillen statt. Von den Staats- und Ehren-  
preisen erhielt Deutschland allein  
175 Medaillen. Nach Dankeworten des Lei-  
ters des deutschen Handwerks, Pg. Paul  
Waller, und des Stabsleiters der NSDAP,  
Pg. Simon, im Auftrag Dr. Leh sprach  
namens der Aussteller und ausländischen  
Handwerkorganisationen der ungarische  
Staatssekretär Baron Kruchina von  
Schwanberg. Alles Große und Schöne,  
so betonte er, was die Gäste in Deutschland  
erlebten, sei nur dem Ankommenwirken aller  
tätigen Kräfte und damit dem Genie des  
Führers der deutschen Nation zu danken. Die  
Ausstellung habe auf alle Beteiligten und  
auch auf die Öffentlichkeit einen überwältigen-  
den Eindruck gemacht.

**Hughes nach Alaska unterwegs**  
Moskau, 13. Juli. Der amerikanische Welt-  
flieger Howard Hughes, der am Mittwoch-  
morgen 1.37 Uhr (Ortszeit) in Omsk gestartet  
war, landete um 10.08 Uhr MEZ in der  
sibirischen Stadt Jakutsk und trat dort  
um 13 Uhr MEZ den Weiterflug nach  
Alaska an.

**Mutter ertrank  
beim Reiten des Kindes**  
Eigenbericht der NS-Pressen  
k. Innsbruck, 13. Juli. Beim Spaziergang  
mit seiner Mutter fiel der sechsjährige  
Sohn des Professors Rotzschel aus  
Kornuburg am Brenner auf dem Wege nach  
Gries in die Sill. Die Mutter sprang in  
die Flut, um das Kind zu retten, wurde aber  
abgetrieben und ertrank ebenfalls.  
Ihre Leiche wurde in der Nähe der Fabrik  
Rhomburg in Matrei aus dem Fluss abge-  
borgen. Der verunglückte Knabe konnte noch  
nicht gefunden werden.

**Der Blitz traf den Lokomotivführer**  
Eigenbericht der NS-Pressen  
erst. Magdeburg, 13. Juli. Als ein Güter-  
zug in der Nähe von Groß-Reddingen wäh-  
rend eines Gewitters an einem Bachpa-  
nungsmast vorbeifuhr, wurde der Loko-  
motivführer vom Blitz getroffen und stürzte  
vom Zug, der sofort zum Stehen gebracht  
werden konnte. Zur gleichen Zeit fand in  
einer in der Nähe gelegenen Fernspre-  
zelle ein Mann, der während des Gesprä-  
ches ebenfalls vom Blitz getroffen und ge-  
lähmt wurde. Beide Verunglückten wurden  
in ein Krankenhaus gebracht.

**Der Boden wich unter den Füßen**  
Eine Frau fiel in 16 Meter tiefen Brunnen  
Eigenbericht der NS-Pressen  
hil. Düsseldorf, 13. Juli. Ein nicht alltäg-  
licher Unglücksfall ereignete sich in Ratingen.  
Eine Frau wollte in den Garten  
gehen, als plötzlich der Boden unter ihren  
Füßen wich. Sie versank in der Erde,  
noch ehe jemand etwas von dem Vorfall be-  
merkt hatte. Mit Geistesgegenwart und  
größten Anstrengungen gelang es der Frau,  
sich allein aus der Verfenkung hochzuarbeiten,  
ohne daß sie besonderen Schaden davon-  
trug. Wie sich herausgestellt hat, befand  
sich an der Einbruchsstelle ein alter lang-  
vergessener Brunnen, der seit Jahren nicht  
mehr benutzt worden war. Man hatte ihn  
mit Balken und Erde abgedeckt, aber nicht  
zugeschüttelt. Die Balken über dem Brunnen  
waren nun mit der Zeit morsch geworden  
und mit dem darüberliegenden Erdreich ein-  
gestürzt.

Gestorbene: Johannes Kaupp, 74 J., Nord-  
reiten / Josef Bredt, Zimmermeister, 73  
Jahre, Horb.

## Schwäbische Chronik

Im Alter von 74 Jahren verschied in Fell-  
bach Zeitungsvorleger Gottlieb Conrad. Der  
Verstorbenen, der sich in weiten Kreisen großer  
Wertschätzung erfreute, hatte vor 23 Jahren das  
Fellbacher Tagblatt übernommen. Anfang Mai  
dieses Jahres konnte er sein 60jähriges Berufs-  
jubiläum feiern.

Als sich Hermann Böckle aus Risorn zusam-  
men mit seiner Ehefrau auf dem Motorrad nach  
Oberndorf begeben wollte, um fern im dortigen  
Krankenhaus liegendes Kind zu besuchen,  
kam das Motorrad zum Sturz. Während Böckle  
mit leichten Verletzungen davonkam, wurde  
seine Frau in bewußtlosem Zustand ins Kranken-  
haus gebracht.

In Schwemlingen und Oberndorf  
werden GWA-Schwermetallanlagen erstellt.

Am Montagmorgen brach in der Scheune  
von H. Deyel in Oberndorf, Kreis Gerabronn,  
Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Die  
Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der umlie-  
genden Gebäude beschränken. Die Scheune brannte  
nieder.

In feierlicher Weise wurde in Döttingen,  
Kreis Aalen, ein Lager des weiblichen Ar-  
beitsdienstes, in dem 40 Arbeitsmädchen unter-  
gebracht sind, eingeweiht.

Eine 30 Jahre alte Frau hat sich am Hohen-  
wald bei Wangen a. N. vom Zug überfahren  
lassen. Die Leiche wurde vom Straßenwärtler auf-  
gefunden.

dem Erlaß zufolge am 26. Juli 1938 abgehalten  
und erhaltete der damalige Keller Mann an  
Herzog Eberhard Ludwig einen eingehenden Be-  
richt darüber. Seitdem werden nun diese Schä-  
ferläufe regelmäßig alle zwei Jahre in der alt-  
herkömmlichen Weise gefeiert. Wenn auch das  
Fest im Laufe der Zeiten mehrfachen Wandlun-  
gen unterworfen war, so sind seine Grundzüge  
im großen ganzen doch dieselben geblieben. Seit  
einigen Jahren wird von der Arbeitsgemein-  
schaft für Breisbüten ein Breisbüten abgehalten.  
Der Zweck solches Festens ist, die Schäfer zu  
Hochleistungen in der Hütarbeit anzuwecken.  
Durch gute Vorbilder sollen Hütverleistungen  
gezeigt werden, die nur bei bester, liebevollster  
Behandlung eines Hundes erreicht werden  
können.

Eine Wanderchau der Land- und Bauernschaft  
Württemberg im unteren Schullhaus beim Hirsch  
wird den Besuchern des Schäferlaufs-Veranstaltung  
über nationalsozialistische Agrarpolitik geben.  
Sie zeigt dem Besucher Maßnahmen zur Stei-  
gerung der Erträge unserer Kulturpflanzen und  
zur Bekämpfung der Schädlings- und Feinde-  
unserer Nahrungsgüter. Ferner wird gezeigt, wie  
der arbeitshungrigen Bauernfrau durch die Tech-  
nik in Küche und Garten die Arbeit erleichtert  
werden kann. Es werden auch wertvolle An-  
regungen zur häuslichen Kleidung und Wäsche-  
aussteuer gegeben.

So wird also alles aufgebracht, den Schäfer-  
lauf zu einem Tag echter Volksgemeinschaft zu  
gestalten. Es dürfte sich der Besuch des Festes  
für jedermann lohnend erweisen.

In diesem Jahre führen die Arbeitsgemeinschaft  
Stuttgart und Göttingen der NS-Gemeinschaft  
Kraft durch Freude\* je einen verblüffenden Son-  
derzug durch, der jedem Volksgenossen die Teil-  
nahme ermöglicht. Weitere Auskünfte erteilen die  
AdF-Vertretungen.

## Der Gesangsverein Kofelben beim Schwäbischen Sängertag

Nun ist das große Schwäbische Sängertag in  
Stuttgart eröffnet, auf das sich die Sänger schon  
lange gefreut haben. Berrauscht ist das Fest, die  
Viedererwartung aber geblieben ist die Er-  
wartung an hohe Tage des deutschen Liedes.  
Auch der Gesangsverein Kofelben hat teilgenom-  
men an diesen Tagen. Am Samstag früh um  
nach 5 Uhr sammelten sich die Sänger zur Fahrt  
nach dem Bahnhof Widdberg. Erfreulicherweise  
hatten sich auch viele positive Mitlieder ent-  
schlossen, mit den Sängern die Tage in Stutt-  
gart zu erleben. Dort angekommen, ging es nach  
einer kleinen Probe zum „Haus des Deutsch-  
tums“, wohin der hiesige Gesangsverein zum Ver-  
einigungspunkt bestellt war. Schon der Beifall zeigte  
den Sängern, daß sie auf gute Wertung hoffen  
dürften. Groß aber war die Freude der Kofel-  
berger Sänger, als sie später erfahren, daß sie  
die Note „gut“ erhalten haben! Diese Bewertung  
ist umso erquicklicher, als der hiesige Verein erst  
wieder im Aufstieg ist. Lange hat er darnieder,  
denn der häufige Dirigentenwechsel ließ keine  
Leistungen zu. Der heutige Chorleiter leitet den  
Chor erst seit März d. J. Dann hat der Verein  
bei dieser Zeit sich fast um die Hälfte vergrößert  
und war in erster Linie durch junge Sän-  
ger. Wenn man die Gesichtspunkte in Betracht  
nicht, muß man sagen, der Gesangsverein Kofel-  
ben kann stolz sein auf seine Leistung in  
Stuttgart. Als man zu Hause ankam, da  
war fast die ganze Einwohnerschaft zum Empfang  
erschienen. Noch einmal wurde der Wertungs-  
chor gelungen. Großer Beifall dankte den Sän-  
gern. Mäße der hiesige Gesangsverein auf dem  
beschränkten Weg weitergehen, dann wird er das  
nächste Mal bestimmt ein „sehr gut“ mit nach  
Hause bringen. Alle langeschweigenden Männer  
sollten sich dem Verein anschließen. Der Chor  
aber sollte nicht ruhen, sondern weiterarbeiten,  
auf daß es nicht heißt: „Ruh' ich, so ruh' ich!“

## Letzte Nachrichten

**Deutschland an erster Stelle**  
Preisverteilung auf der Handwerksausstellung  
Berlin, 13. Juli. Am Sonntag hat die  
erste Internationale Handwerksausstellung  
Berlin 1938 nach einem beispiellosen Erfolg  
ihre Pforten geschlossen. Mehr als eine Mil-

Welcher Pimpf möchte da nicht dabei sein,  
möchte nicht eine Woche lang vom Lager aus  
ein Stück seiner Heimat kennen lernen?  
Koch ist eine Anmeldung nicht zu spät. Mel-  
den auch so bald als möglich bei einem Führer-  
führer an, denn für unseren Jungmann sind  
die Lagerzeiten vom 1.-8. 8. für das Nagoldtal  
und vom 8. 8. bis 15. 8. für die Pimpfe des  
Enztals festgesetzt.

**Warum kam Grete bloß von der See?** Weil sie vergaß ihre Haut mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl einzuräumen. Denn Nivea mildert die Ge-  
fahr des Sonnenbrandes und fördert die natürliche Erholung.



**Rekurs Vasley**  
wird, wie wir hören, nach diesen Monat hier  
eintreffen und ein zweitägiges Galtspiel geben.

**Schäferlauf in Widdberg**  
am Sonntag, den 24. Juli 1938  
Eines der ältesten und volkstümlichsten Feste  
im Schwarzwald ist der Schäferlauf in Widd-  
berg. Der heuer wieder am Sonntag, den 24.  
Juli stattfindend und zu welchem die Vorberei-  
tungen in vollem Gange sind.

Widdberg ist eine alte Schäferstadt. Schon im  
Jahr 1298 verlieh Graf Burkhard von Hohen-  
berg dem Kloster Reutin das Weidrecht auf  
Widdberger Markung und durch einen Erlaß  
des Herzogs Eberhard Ludwig vom 5. Juli 1723  
wurde den Städten Urach, Heidenheim und  
Widdberg das Recht zur Abhaltung eines Schä-  
ferlaufes verliehen. Diese Urkunde belegt, daß  
die Schäfer folgender Art beim Schäferlauf  
in Widdberg zu erscheinen haben: Widdberg,  
Nagold, Altensteig, Calw, Liebelsell, Javelstein,  
Hertenberg, Neuenbürg, Widdbad, Hirsau, Ba-  
lach, Freudenstadt, Dorndorf, Dornhan, Horn-  
berg, Schiltach, Sankt Georgen und Alpirsbach  
mit Klosteramt. Daraus ist zu ersehen, daß die  
Regierung von der Bedeutung der Schäfer-  
überzeugt war und der Schäferlauf große Wert-  
schätzung angedeihen ließ.  
Der erste Schäferlauf in Widdberg wurde die-

## Nazi-Giselle-Abend in der „Traube“

Im bis auf den letzten Platz gefüllten, ja  
überfüllten Saal des Gasthofs zur Traube fand  
gestern das mit Spannung erwartete Galtspiel  
der Nazi-Giselle-Truppe statt. Obwohl der Be-  
ginn des Spiels auf 20.15 Uhr angesetzt war,  
begann doch der Saal sich schon um 20 Uhr zu  
füllen. — Ein Zeichen dafür, was man von die-  
sem Abend erwartete. Und um es gleich von  
vornherein zu sagen: er hat das, was er verspro-  
chen, nicht nur gehalten, sondern noch um ein  
gutes Stück übertroffen. Das gilt von den Mit-  
gliedern der Truppe nicht weniger als von ihrem  
Kazi-Giselle selbst, diesem Mann, den man mit  
Recht zu den bögerigsten Originalen zählt.  
Ihm steht, wie auch Weik Ferdl vom „Mün-  
chener Platz“, eine ungeheure, zwerchfellerschüt-  
ternde mimische Komik zur Verfügung, die  
sich mit den geringsten Mitteln ganze Pash-  
schen hervorbringt. Von der treuherzigsten  
bis zur veräppeltesten „Giselle“ begleitet seine  
Mimik alle Regungen des Humors und gibt  
ihnen erst damit ihre volle Gestalt. Das kam  
in jedem Augenblick, in jeder seiner Hand-  
lungen zum Ausdruck, ganz besonders aber in  
den beiden kleinen Posen, in denen Kazi-Giselle  
die Hauptpartie spielte; so in der „Duo-Szene“  
„Auf dem Vormundschaftsgericht“, in der er die  
Klägerin und Wills Angerer, nicht weni-  
ger komisch, den Richter spielte. Er erntete denn  
auch immer wieder stürmischen Beifall und ließ das  
Publikum nicht aus dem Lachen herauskommen.  
Aber auch das, was die anderen Mitglieder  
der Truppe boten, wurde vom Saal mit der  
gleichen Dankbarkeit quittiert, so vor allem die  
tänzerischen wie die musikalischen Program-  
mstücke. Besonders sei hier „Die Bank-Lenz“,

ein humoristischer Schupplattler, und der Werden-  
felder Figurenanz erwähnt, nicht weniger aber  
auch die Vorträge der Jodlerin Hanni Ober-  
müller, Franz Schmid und Kuny  
Platiner. Zwischen durch stellte sich Tho-  
mas Steiner mit seiner Gebirgsbarke vor,  
einem Musikinstrument, das sonst wohl so ziem-  
lich unbekannt ist. Auch er erntete reichen Beifall  
für seine Kunst. Im zweiten Teil überwogen  
wieder die musikalischen Darbietungen, die sehr  
gefielen: das Akkordeonspiel des jüngeren und  
besonders das Klavierstück des älteren Giselle,  
das ihn hierin von einer ganz anderen Seite  
zeigte. Nicht weniger Beifall ernteten auch für  
diese musikalischen Darbietungen Michael Ber-  
ger, Fritz Roland und die „Tiroler  
Kochigall“.

Nachdem inzwischen ein Schupplattler und  
dem noch wüthend ein Schupplattler und  
der Holzschustanz vorgeführt worden waren,  
sind der lustige Abend in der Bauenformidie  
„Der Weiberabend“ einen prächtigen Abschluß.  
An ihr wirkten noch einmal, zusammen mit Kazi-  
Giselle, Hanni Obermüller, Wills  
Angerer, Irma Gjornig und Josef  
Gisig mit. Der Humor des Stückes sowohl wie  
die Komik des Giselle-Fest so Winespiels rissen  
noch einmal die Gäste zu Ausdrücken des Ge-  
lächters und zum Schluß zu reichem Beifall hin.  
Es war schon 23 Uhr vorbei als dieser wohlge-  
lungene Abend sein Ende erreichte. — Die Nazi-  
Giselle-Truppe wird dessen sicher sein dürfen,  
daß sie bei den Nagoldern in guter Erinnerung  
bleibt. Und wenn sie einst wieder nach Nagold  
kommen sollte, wird ihr dieser gelungene Abend  
zugute kommen. — Auf Wiedersehen!

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 14. Juli 1938

**Am 14. Juli 1884: Hinführung der deutschen Flug-  
zeugs durch Nachtflug an der Kamerunflusmündung.**

Es wird daher von Jahr zu Jahr härter  
die Forderung nach jenem totalen Be-  
stehen, den Deutschland einst nicht anderen  
Mächten weggewonnen hat, und der für diese  
Mächte heute so gut als wertlos ist,  
für unser eigenes Volk aber unentbehrlich er-  
scheint.

(Adolf Hitler am 20. 2. 38)

## 2 Ständchen

Erst heute morgen in aller Frühe unsere  
Stadtkapelle unter Leitung von Stadtmusikdirektor  
Kornelius. Das erste, in der Hailerbühnen-  
straße, mit Bürgermeister Hermann Müller,  
der heute sein 50jähriges Dienstjubiläum begeht;  
das andere, in der Freudenstädterstraße, mit  
Orchesterleiter Reule, der, wie bekannt, uns in  
nächster Zeit verlassen wird. Jedes Ständchen  
dauerte etwa eine halbe Stunde.

## Geistesgegenwart

Daß der Geistesgegenwart eines hiesigen  
Autofahrers wurde gestern 18.30 Uhr in der  
Schloßstraße ein Unfall verhütet. Kurz vor dem  
Betonpfeiler des Fährwegs kam ein Kind beim  
Überqueren der Straße zu Fall. Der Fahrer des  
Wagens konnte, weil in mäßiger Fahrt, rasch  
stoppen; denn schon lag das Kind vor dem Auto,  
in dem noch ein Arzt mitfuhr. Jedenfalls wurde  
durch diese Entschlossenheit und vor allem durch  
das vorzügliche Fahren, das Kind vor bedent-  
lichen Verletzungen bewahrt.

## Tonfilmtheater

„Mittlerzeit Dr. Kilder — 1000 Dollar Lösegeld“  
Eine spannende und aufregende Geschichte,  
großartige Darsteller und interessante Lebens-  
weise Einblicke in amerikanische Verhältnisse  
verspricht der ab heute in den Kometenlichtspielen



(Presse-Kater 964)

laufende neue Paramountfilm „Mittlerzeit Dr.  
Kilder — 1000 Dollar Lösegeld“. Joel Mac-Crea  
in der Titelrolle hat in Barbara Stanwood  
und Lord Nolan zwei starke Gegenpieler.

## Pimpfe, das Sommerlager rufi Euch!

Was kann es für einen Pimpfen Schöneres  
geben, als eine Woche mit seinen Kameraden in  
dem Sommerlager unseres Jungmannes gehen zu  
dürfen? Und dazu wird dieses Jahr das Lager  
mitten im schönsten Teil des Schwarzwaldes  
aufgeschlagen werden. Bei St. Georgen im mitt-  
leren Schwarzwald wird in kurzen eine Zeit-  
lang entstehen, und bald werden die ersten  
Pimpfe das Lager beziehen. Der Lagerplatz ist  
ganz ideal am Waldbestand gelegen, nur 10 Mi-  
nuten vom atösten Strandbad des Schwarzwaldes  
entfernt. Vom Lager aus machen wir Wanderun-  
gen ins Bernstal, in die Triberger Wasserfälle  
nach Bissach usw.

### Handel und Verkehr

#### Reifen des Luftkriegs

**Reifen im Handwert um 1/3 zurückgegangen**  
Nach einer Mitteilung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks ist die Zahl der Handwertleistungen auch im ersten Halbjahr 1938 weiter gesunken. Es ergibt sich die erfreuliche Feststellung, daß die Zahl der Reifen im Handwert von 1731 im Jahre 1931 auf 330 im Jahre 1936 und damit um vier Fünftel zurückgegangen war. In der gleichen Zeit sank die Zahl der Vergleichsverfahren sogar von 893 auf 66. Diese erfreuliche Entwicklung hat sich nun fortgesetzt. Im ersten Halbjahr 1938 wurden nur noch 129 Reifen von Handwerfern angemeldet gegenüber 181 in der entsprechenden Zeit 1937. Die Vergleichsverfahren gingen von 28 im ersten Halbjahr 1937 auf 25 im ersten Halbjahr 1938 zurück.

#### Erzeugerpreise für Frühkartoffeln

Die Hauptvereinigung der Deutschen Kartoffelwirtschaft hat für deutsche Speisekartoffeln für die Zeit vom 14. bis 16. Juli folgende Erzeugerpreise festgesetzt: Für weiße, rote und blaue Sorten 4,95, für runde gelbe Sorten 5,25 und für lange gelbe Sorten 5,75 RM je 50 Kilogramm netto ausschließlich Verpackung frankfrei.

Italienische Frühkartoffeln sind kaum mehr auf dem Markt. In der vergangenen Woche erhielten die württembergischen Speisekartoffelmärkte täglich beträchtliche Lieferungen an einheimischen Frühkartoffeln, hauptsächlich aus dem Rauisener Frühkartoffelgebiet, sowie aus der Saarpfalz und dem Rheinland. Am Wochenende wurden dem Stuttgarter Wochenmarkt überreichliche Waggonsladungen aus der Pfalz angeliefert, so daß die Lieferungsverhältnisse sich erheblich besserten. Die Ernte befriedigt bis jetzt durchaus.

Für die Zeit vom 14. bis 16. Juli wurden die Erzeugerpreise je 50 Kilogramm netto ausschließlich Verpackung landstreu festgelegt für deutsche Frühkartoffeln, weiße, rote und blaue Sorten, auf 4,95 RM, runde gelbe Sorten auf 5,25 RM, und lange gelbe Sorten auf 5,75 RM festgelegt. Die Größenfortsetzung wurde bei runden Sorten von 3,4 Zentimeter Querdurchmesser an aufwärts und bei langen Sorten von 4,5 Zentimeter Längsdurchschnitt an aufwärts bestimmt.

#### Unveränderte Belieferung des Eiermarktes

Die Belieferung des württembergischen Eiermarktes erfolgte auch in der vergangenen Woche hauptsächlich mit ausländischen Freischauern aus Dänemark, Belgien und Südkanada. Auch holländische Entenier waren auf dem Markt. Die württembergische Erzeugung geht nunmehr härter

gerad, und auch die Lieferungen deutscher Handwerfer aus Bayern liefen immer mehr nach. Trotzdem ist auch in dieser Woche mit einer gleichbleibenden und befriedigenden Versorgung des Marktes für den täglich notwendigen Bedarf zu rechnen. Die Preise haben keine Änderung erfahren.

#### Das Wetter in den nächsten 10 Tagen

**Herausgegeben von der Vorwärtstabelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Domburg o. N. O.**

Fortdauer der unbeständigen Witterung, jedoch im großen und ganzen freundlicher als in den letzten Tagen. Zwischen den meist von West nach Ost fortziehenden Störungen mit Regenfällen werden jetzt ganz tägliche Aufheiterungen und mehrtägige niederschlagsfreie Zeitspannen auftreten. Temperaturen schwankend, im ganzen jedoch anstehend, so daß sie in der zweiten Hälfte des Vorherganges mindestens im Westen und in Süddeutschland im Durchschnitt über dem Regenwert liegen werden. Niederschläge vielfach in Verbindung mit Gewitter; und teilweise recht ergiebig. Gesamt-

sonnencheindauer in dem zehntägigen Zeitraum in Süddeutschland einschließlich der Ostmark; westenwärts größer als hierzulande; in Nordwestdeutschland wahrscheinlich vielerorts unter 60 Stunden.

#### Wie wird das Wetter?

**Wetterbericht des Reichswetterdienstes Auswärtiger Dienst**

**Vorausichtliche Witterung für Donnerstag:** Wechselnd bewölkt mit Aufheiterungen, besonders in den Nachmittagsstunden einzelne gewitterartige Schauer möglich. Ansteigende Temperaturen, in den niederen Schichten zeitweise schwül.

**Vorausichtliche Witterung für Freitag:** Im ganzen immer noch leicht unbeständig, mäßig warm und zeitweise schwül.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Jaiser, Joh. Karl Jaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Kurtz, Nagold. P. N. VI, 38: 2826.

Zur Zeit in Preisliste Nr. 4 gültig  
Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

## EINLADUNG

Anlässlich des

### 25jährigen Dienst-Jubiläums des Herrn Bürgermeisters Maier

am 14. ds. Mts. findet heute abend 20 Uhr im Saalbau zur Traube, hier, ein

## Bürger-Abend

statt, zu dem die Einwohnerschaft Nagolds herzlich eingeladen wird.

Nagold, am 13. Juli 1938

Der Ortsgruppenleiter:  
Ralsch

Der Bürgermeister:  
I. V.: Kaupp, I. Beigeordneter

### Tonfilm-Theater

NAGOLD

Am  
Donnerstag u. Freitag  
20.20 Uhr  
Sonntag nur 14 Uhr

Der überaus spannende Kriminalfilm

### Assistenzarzt Dr. Kilder

Ein Konflikt zwischen Pflicht und Liebe.

Beiprogramm und Wochenschau.

**Taschenfahrpläne** bei G. W. Jaiser, Nagold

**GEWERBESCHAU**  
**Jübingen**



Leistungsschau von  
11. Juni - 7. August

Universitätsstadt Tübingen  
**Ausstellung von Handwerk Handel und Industrie**  
vom 23. Juli bis 7. August 1938  
mit 3600 qm Ausstellungsfläche

Großveranstaltungen, Stadtbeklebung, Tagungen u. a. a., Sonntagsschulferien im Umfang von 70 km. an den drei Sonntagen und Mittwochs, Omnibus-Sonderfahrten, Auskang durch die Ausstellungsleitung und durch den Verkehrs-Verein.

### Abfahregelung für Waldbeeren im Einzugsgebiet im Kreis Nagold-Calw

Durch Anweisung des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg besteht für folgende Gebiete die Andienungsplcht für Waldbeeren:

| Gebiet           | Annahmestelle    | Annahmestellenleiter        |
|------------------|------------------|-----------------------------|
| Altensteig-Stadt | Altensteig-Stadt | Walz, Ludwig                |
| Altensteig-Dorf  | Altensteig-Dorf  | Kern, Friedrich             |
| Grönbach         | Grönbach         | Jahn, Christian             |
| Wörnersberg      | Wörnersberg      | Burkhardt, Christian        |
| Hochdorf         | Hochdorf         | Seeger,                     |
| Ergrube          | Ergrube          | Koch, zum Bären             |
| Stötelingen      | Stötelingen      | Schumacher, Robert          |
| Eberndach        | Eberndach        | Walz, Johannannestelle      |
| Allmantle        | Allmantle        | Reile, Adam                 |
| Alshalden        | Alshalden        | Großmann, Christian         |
| Simmersfeld      | Simmersfeld      | Kapp, Fritz                 |
| Jänzdronn        | Jänzdronn        | Riße, Johann                |
| Oberweiler       | Oberweiler       | Lehmann, Christine          |
| Beuren           | Beuren           | Lehmann, Friedr., Str. 21.  |
| Ettmannsweller   | Ettmannsweller   | Stab, Baumwart              |
| Heberberg        | Heberberg        | Keppler, Georg              |
| Vengelsch        | Vengelsch        | Weißer, Johann              |
| Spielberg        | Spielberg        | Seif, Gottfried             |
| Berned           | Berned           | Theurer, Adam               |
| Wart             | Wart             | Teufel, jun., Friedrich     |
| Schöndronn       | Schöndronn       | Schmid, Mariha              |
| Efringen         | Efringen         | Leif, Wilhelm, Handlung     |
| Wenden           | Wenden           | Kugel, Jakob, Baumwart      |
| Hornberg         | Hornberg         | Nikolaus, Jakob             |
| Garrweiler       | Garrweiler       | Lehmann, Fritz              |
| Gaugenwald       | Gaugenwald       | Seeger, Fritz, Waldschütz   |
|                  |                  | Schürle, Friedrich          |
|                  |                  | Rahnach, Joh., Bädermeister |

Andienungspflichtig: Alle Arten Waldbeeren.  
Eröffnung der Annahmestellen: Donnerstag, den 14. Juli 1938.  
Annahmezeit wird örtlich bekanntgegeben.  
Im obigen Einzugsgebiet haben die Sammler alle Beeren an die örtlichen, oben bezeichneten Annahmestellen abzuliefern.  
Verzeilern, Verarbeitungsbetrieben und Großverbraufern ist der Direktkauf beim Sammler verboten.

Ehhausen, den 12. Juli 1938.  
Ehrenamtl. Leiter:  
Kreisbaumwart Widmann  
Kreisbaumwart Walz,  
Bezirksabgabestelle Nagold, Str. Ehhausen.  
Träg. Württ. Obst- u. Gemüßwirtschaft G.m.b.H., Stuttgart  
Geschäftsführer: Kempf, Fernruf 187.

### Schwäbische Soldatenprome im Weltkrieg

von Max Fris.  
Der Verfasser hat ein richtiges Wörterbuch zusammengestellt, das alle Ausdrücke und Redensarten enthält, die der schwäbische Soldat mit Humor und Spott, mit Liebe und Lächeln, aber auch mit grimmigem Hohn und schärfster Satire gebildet hat um sein so ganz neues Leben im Kriege zu bezeichnen. Gebunden zu M. 2,40 ist das Buch vorrätig in der

Buchhandlung Jaiser, Nagold

Sonnige, moderne

### 3-4-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör, begehbar per 1.10. oder 1.11. gefast.  
Angebote unter Nr. 1370 an den „Gesellschaftler“.



### Auto-Ausflüge

kreuz und quer durch den Schwarzwald; mit Entfernungsangaben und Befried der Ausflugsorte nebst Straßenkarte. Für 20 J. vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold

1371 Efringen, den 14. Juli 1938



### Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel

### Christian Dürr

am letzten Freitag ganz unerwartet rasch im Alter von 36 Jahren von uns gerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

die tieftrauernde Gattin:  
Johanna Dürr geb. Schmid u. Kind  
Familie Friedrich Dürr, Landwirt  
Familie Christ, Schmid, Schreinermeister.

Beerdigung Freitag, 15. Juli 13.30 Uhr.

1367 Emmingen, den 13. Juli 1938



### Todes-Anzeige

Wir machen die trauerliche Mitteilung, daß unser lieber und treuberechtigter Vater, Großvater, Bruder und Schwager

### Johannes Schächinger

Landwirt  
im Alter von 67 Jahren, heute von seinem kurzen, aber schweren Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Die Kinder:  
Ferdinand Schächinger, Watermeister  
Karl Schächinger, Jäger  
Berit Schächinger

Wilhelm Schächinger mit Frau und Kind  
Germann Schächinger, jetzigt Unteroffizier in Mannheim.

Beerdigung Freitag um 13 Uhr.

1369 Ehhausen, den 13. Juli 1938



### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters

### Christian Krauß

Wagner  
erfahren durften, sagen innigsten Dank, im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:  
Friederike Krauß geb. Walz mit Angehörigen.

### Frachtbrieife mit Firma-Eindruck

liefert preiswert  
Buchdruckerei Jaiser

# Hermann Maier, 25 Jahre Bürgermeister

## Die Verwaltung der Stadt Nagold

in den letzten 25 Jahren  
Von Stadtplieger E. Schürer

Am 14. Juli 1913 wurde Hermann Maier als Stadtschultheiß unserer Stadt in sein Amt eingeführt. Wenn wir heute nach genau 25 Jahren dieses Tages feierlich gedenken, so wollen wir einen Augenblick still halten im Tempo der Zeit und rückblickend die wechselvolle Zeitspanne überblicken, die für den Jubilar den Inhalt eines Lebenswerks umschließt, das der ihm anvertrauten Stadt ein halbes Menschenalter lang Segen und Gepräge verliehen hat.

In das friedliche Gleichmaß des Jahres 1913 fiel der plötzliche Tod des Stadtschultheißen Stroheck. Nach einigen Monaten Amtsversetzung wurde die verwaiste Stadtortsdirektion zur Bewerbung ausgeschrieben. Von den 10 Bewerbern fanden sich zuletzt noch die beiden Kandidaten Hermann Maier-Lüdingen und J. Hess, Amtsgerichtsdirektor in Nagold, gegenüber. Das Interesse der Bürgerchaft an der Wahlentscheidung war sehr reger, wie ein Blick in den „Gemeindefreier“ jener Tage zeigt. Mit teilweise heftiger Leidenschaft wurde gekämpft und das für und Wider in zahlreichen Aufsätzen zum Ausdruck gebracht. Der 31. Mai 1913 brachte als Entscheidung den Sieg unseres heutigen Herrn Bürgermeisters, dem dann am 14. Juli 1913 die Amtseinführung folgte. Die Harmonie im Stadtrath war wieder hergestellt, denn die ganze Gemeinde hat diesen bedeutungsvollen Tag bei prächtigem Sonnenschein in voller Einmütigkeit gefeiert.



Als heute vor 25 Jahren um 10 Uhr vormittags der feierliche Akt der Amtseinführung des neuen Stadtoberhauptes, Bürgermeisters Hermann Maier, erfolgte, — als sowohl bei diesem Akt wie auch später bei der Festlichkeit im Hotel zur Post vielerlei Wünschen in Worten Ausdruck gegeben wurde, da hat noch niemand ahnen können, wie eng der neu in sein Amt eingeführte Bürgermeister mit unserer Stadt verknüpft wurde. Heute ist es; heute gehört er unloslich zur Geschichte und zum Leben unserer Stadt. In herzlichster Dankbarkeit gedenken wir darum des Jubilars, der die Führung unserer Stadt übernahm als düsterste Gewitterwolken sich um Deutschland immer drohender zu türmen begannen, der dann mit uns durch Krieg und Not geschritten ist bis zum Wiederansehen unseres Volkes im Nationalsozialismus. Diesem durch gemeinsames Schicksal gegebenen Gedenken aber fügen wir noch von uns aus den Ausdruck herzlichster Dankbarkeit an für die gute Zusammenarbeit, die während dieser 25 Jahre zwischen Kommunalbehörde und Presse zum Wohle und Segen aller bestanden hat. Möge es lerner so bleiben! Und möge vor allem der Jubilar noch recht viel Freude aus seiner, der Gemeinde gewidmeten Tätigkeit ernten, die wahrhaftig Inhalt seines Lebens ist!

## Fortschrittlicher Geist in der Verwaltung

Mit frischer Tatkraft ging der junge Stadtschultheiß ans Werk. Wenn auch das erste Amtsjahr mehr dem inneren Aufbau der Verwaltung diente, so ist doch bei Durchsicht der Gemeinderats-Protokolle ein Zug zu fortschrittlichen Taten unverkennbar. Schon damals erkannte Bürgermeister Maier die Notwendigkeit der Durchführung einer großzügigen Fluss-Korrektur als

Voraussetzung für die gedeihliche Entwicklung der Stadt. Durch Beschluß vom 8. April 1914 wurde der Vorkauf von Weien zu diesem Zweck beschlossen. Die Verwirklichung dieses Gedankens konnte allerdings erst 15 Jahre später geschehen.

Kanalnetzes größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Während sich die Länge des Kanalnetzes im Jahre 1912 auf 2700 Meter bemah, ist sie heute auf 12 Km. angewachsen. Auf diese Gemeindevereinbarung können wir wirklich stolz sein. Sie ist mit der im Jahre 1929 eingeführten Müllabfuhr die Voraussetzung für die Sanierung unserer Stadt. Die Voraussetzung zur Schaffung einer großzügigen planmäßigen Abwasserbeseitigung laßt sich die in den Jahren 1927—1929 ausgeführte Nagold-Waldach und Kreuzertalbach-Korrektur. Der Verwirklichung dieses immer wieder durch große Hochwasserschäden in den Vordergrund gerückten Problems hat sich Herr Bürgermeister Maier mit größter Hingabe gewidmet. Die 1936 fortgesetzten und die zurzeit im Bau befindlichen weiteren Flußbereinigungen im Gebiete der Nagold bilden den Schlüssel für das Emporblühen unserer Stadt. So wichtigen Mission kann man wohl sagen, daß gerade dieses große Werk als Krönung der von unserem Stadtvorstand zur Durchführung gebrachten Aufgaben angesehen werden kann, das der Gegenwart und späteren Geschlechtern die Möglichkeit zu einer freien Entwicklung unserer Stadt geschaffen hat.

## Schwere Kriegs- und Nachkriegszeiten

Der Ausbruch des großen Weltbrandes im August 1914 brachte eine völlige Umwälzung im kommunalpolitischen Leben. Die vielfältige Inanspruchnahme der Gemeinden durch Kriegsmassnahmen ließ eine Inanspruchnahme größerer Aufgaben nicht mehr zu. Zunehmende Schwierigkeiten in der Ernährungsfrage unseres Volkes und die geradezu unheilvolle Verknappung der Güter auf allen Gebieten stellten an den Bürgermeister hohe Anforderungen und wöhlen Eintrag seiner Arbeitskraft. Der Krieg ging zu Ende. Es folgten die schwersten Jahre des Niederganges, welche auch im Leben unserer Gemeinde nicht ohne sichtbare Spuren vorübergingen. Das Kapitalvermögen der Stadt, welches vor dem Kriege 54 000 RM. betrug, ist infolge der Inflation auf 6000 RM. Aufwertungsleistungen zusammengesunken. Mit dem Ende dieser nervenzerschütternden Zeit mußte bei den Gemeinden, wie überall, neu angefangen werden. Es muß allerdings gesagt werden, daß auch in der Inflationszeit die Stadtverwaltung nicht untätig war.

fühlbar erleichterten. Die nationalsozialistische Staatsführung zeigte im Siedlungsweien ganz neue Wege, und so hat auch in Nagold die Erkenntnis auf diesem Gebiet ihren Ausdruck in der Erstellung von 25 preiswerten, schmalen Siedlungshäusern im Gewand Schelmengraben gefunden. Bald wird am Golgenberg oberhalb des Bahnhofs ein neues Siedlungswerk entstehen. Aber auch der übrige Wohnungsbau wurde mit allen Mitteln gefördert. Durch Anlage der Höhe- und Weingartenstraße erfuhr die Bautätigkeit einen raschen Aufschwung, so daß in Nagold von einer Wohnungsnot nicht mehr gesprochen werden kann. Die glückliche Entwicklung auf dem Baumarkt war jedoch nur dadurch möglich, daß in Nagold schon seitzeiten der Abführung des Abwassers durch Erstellung einer Kläranlage im Jahre 1931 und Ausbau des

## Mehrung des städtischen Grundbesitzes

Aufbaus für die weitere Umgebung Nagolds von wirtschaftlicher Bedeutung ist.

## Förderung der Landwirtschaft

Zur Förderung der Landwirtschaft hat die Stadtgemeinde nach Kriegsende sich zur Anschaffung einer eigenen Dreischwainchine entschlossen, die sich alljährlich zur Erntezeit eines regen Zubruges erfreut. Die ungenügenden Zustände im Farrenstall in der Burgstraße ließen 1935 den Gedanken eines Neubaus her-

## Durchgreifende Verbesserung der Wasserversorgung

Die Unzulänglichkeit der Niederdruckanlage der Wasserwerks erforderte eine durchgreifende Verbesserung unserer Wasserversorgung. So entschloß man sich im Jahre 1922 zur Erbauung einer Hochdruckanlage durch Erbauung eines Triebwerkes an der Waldach im Schwandorfer Tal, Zaffung der dortigen Quelle und Schaffung eines Hochbehälters auf dem Remberg. Die Anleihe der Wolfsberg, das untere Wehr usw. konnten an die Wasserleitung angeschlossen werden. Das Wasserleitungsnetz, welches 1913 noch 7,5 Km. betrug, ist heute mehr als doppelt so lang. Viele Neubauslage brachte auf dem Gebiete des Wohnungsbau ganz neue Möglichkeiten. Die Erschließung unserer Bergtäler war mit einem Male möglich geworden. Nachdem die Stadt durch Kauf von Remberggebiet im Jahre 1925 einen regen Einfluß der Bautätigkeit einleitete hatte, setzte durch Ausschließung des größtenteils stadteigenen Galgenbergs im Jahre 1933 eine zweite größere Bauwelle ein. In wirklich großzügiger Weise wurde das ganze Siedlungsgebiet planmäßig erfüllt, mit Straßen, Wasserleitungen und Kanälen versehen. Der Erfolg läßt sich nicht aus. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist in idealer Südlage ein Stadtteil entstanden, der unser schönes Stadtbild wesentlich bereichert. In bald wird der Hang völlig überbaut sein.

Der Erhaltung und Vermehrung des städt. Grundbesitzes wurde insbesondere in der Zeit nach den Inflationsjahren größte Aufmerksamkeit geschenkt. Hauptsächlich der Wald hat durch Ankauf und Anpflanzung größerer Flächen auf der Gänze eine nicht unbedeutende Zunahme zu verzeichnen. Wenn schon heute jedem klar geworden ist, welche volkswirtschaftliche Bedeutung dieses kostbare Gut für unser Volk hat, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß der Wald finanziell das Rückgrat des Stadthaushaltes bildet. Umfangreiche Kulturarbeiten und Anlage einer ganzen Reihe besetzter Wege zeugen von dem hohen Verständnis für die Erhaltung und besseren Erschließung dieses Vermögenssteils. Die stadteigene Waldfläche mit ca. 1175 Hektar wurde in den letzten 25 Jahren um über 40 Hektar erweitert. Aber auch der übrige Grundbesitzverkauf war in den letzten 15 Jahren sehr reger. Wenn auch ein Teil der angekauften Güter wieder in Erfüllung von Gemeindeforderungen Verwendung fand, wie Baugrund-Erschließung, Korrekturen, Straßenläden, so ist auch hier eine Vermehrung festzustellen. Der Gebäudebesitz hat insbesondere durch den Ankauf des früheren Gasthaus 1. Hofe eine beträchtliche Bereicherung erfahren.

## Steinbruch im Mittlerberge

Ein glückliche Entwicklung hat auch der städt. Steinbruch im Mittlerberge genommen. Während in früheren Zeiten die Materialgewinnung an einen Akkordanten vergeben wurde und dieses System wegen des mangelhaften Abbaus manche Unannehmlichkeiten mit sich brachte, ist der Steinbruch seit Kriegsende in eigene Regie der Stadt genommen worden. Wenn auch die Investierung von großen Kapitalsummen infolge Einbaus eines Schotterwerks mit beträchtlichen Sägen und Maschinen notwendig wurde, so ist doch hier ein Werk entstanden, das nicht nur für die Bauentwicklung der Stadt, sondern im Reichen des allgemeinen

## Stolzer Aufschwung der Bautätigkeit

Das Problem des Kleinwohnungsbaus wurde von Bürgermeister Maier schon im Jahre 1921 unter Schwierigkeiten aufgenommen und in die Wege geleitet. In der Calwerstraße entstand mit Unterstützung der Stadt talwärts eine ganze Reihe einfacher Häuser, welche die damals herrschende Wohnungsnot

anzusehen. Umgeben von geräumigem Areal steht heute auf der Anlei ein schmücker neuzeitlich eingerichteter Farrenstall. An Stelle des alten Gebäudes ist durch völligen Umbau das neue Feuerwehrraum entstanden, welches durch seine Weiträumigkeit und peinliche Sauberkeit das Wohlgefallen schon mancher auswärtiger Besucher hervorgerufen hat. Die Ausrichtung kann, an der Größe unserer Stadt gemessen, als auf der Höhe stehend bezeichnet werden. Im ersten Stockwerk befinden sich die lichten schönen Räume der autingerichteten Jugendherberge, während im Dachstock weitere Schlafräume und eine Hausmeisterwohnung untergebracht sind. Als weitere Einrichtung im Dienste der Jugendpflege sind wir stolz auf unser neu erbautes Haus der Hitler-Jugend in einem Nebengebäude der alten Postei. Keinerlich wohlgealtert und im Innern von einfacher und gediegener Ausführung wird es unserer Jugend bestimmt große Freude bereiten.

## Großzügige Förderung des Badens Bau von Sportanlagen

Die unzulänglichen Badeverhältnisse führten im Jahre 1932 zur Schaffung einer ideal gelegenen Schwimmbad-Anlage im Kleh. Durch Einstellung des Arbeitsdienstes konnten die Kosten verhältnismäßig niedrig gehalten werden, so daß der infolge niedriger Eintrittspreise nicht allzuhohe Reinertrag wenigstens jährliche Verbesserungen in langsamem Tempo zuläßt. Zur Erleichterung der Jugend ist die Stadtgemeinde in großzügiger Weise an die Erweiterung des Sportplatzes an der Calwerstraße herangetreten. Spielplatz und Wäldchen sind fertiggestellt. Eine geräumige Sporthütte und die Zuschauertribüne werden zum größten Teil in Gemeinschaftsarbeit zurzeit ihrer Vollendung entgegengeführt. Es ist außer Zweifel, daß diese nordbildliche Anlage Nagold zu einem Mittelpunkt des Sports im Kreise machen wird.

## Bedeutender Ausbau des Schulwesens

Julest soll noch des Schulwesens gedacht werden, dem in Nagold von jeher große Bedeutung zugewendet wurde. Die Stadt steuert im Rahmen des Möglichen keine Mittel, um ihre Schulen als leistungsfähige Anstalten zu erhalten und auszubauen. Die

## Deutsche Volksschule

besteht heute aus einem Lehrkörper von 12 rändigen und unständigen Lehrern und Lehrerinnen. Im Jahre 1922 wurde einem dringenden Bedürfnis entsprechend eine Hauswirtschaftsschule und 1937 eine ländliche Berufsschule neu eingerichtet. Eine erfreuliche Entwicklung hat die

## Oberschule

in den letzten 25 Jahren genommen. Während 1913 die Zahl der Beschollen 4 und die Zahl der Schüler 79 betrug, unterrichten heute 10 Lehrkräfte 192 Schüler. Bis zum Jahr 1923 war die Schule fünfklassig. Es erfolgte damals der Aufbau einer 6. Klasse, der für die Jahre 1928 bis 1933 eine private 7. Klasse angekreißt wurde. 1927 hat die Schule selbst das Recht zur Abhaltung der Schulprüfung erhalten. Das neue Schuljahr brachte uns die Wiedererrichtung der 7. Klasse, der nächstes Jahr die 8. Klasse folgt mit der Möglichkeit, hier an Ort und Stelle die Volksthe zu erreichen. Anstelle des abgebauten Seminars ist die

## Aufbauschule

getreten, welche ihren Ausbau in den nächsten Jahren vollenden wird.

## Das Berufsschulwesen ebenfalls vorwärts gebracht

500 Schüler besuchen die Schule. Eines recht guten Rufes erfreut sich auch unsere

## Frauenarbeitschule

Alljährliche Ausstellungen zeugen von dem beachtlichen Können der Schülerinnen. Abendkurse und Nähnachmittage bieten der weiblichen Bevölkerung Nagolds Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse. Die Kleintinderschule, erbaut im Jahre 1927 mit einem städtischen Beitrag von 20 000 RM., ist Eigentum der Evangelischen Kirchengemeinde. Wenn ich versucht habe, in gedrängter Kürze einen Rückblick der letzten 25 Jahre über die Entwicklung der Stadt Nagold zu geben, so wollte damit gezeigt werden, wie bemüht und zielstrebig die Stadtverwaltung ihren Weg gegangen ist. Wir sind stolz auf all das Geleistete, das den Stempel eines freien aufgeschlossenen Bürgerstoffs in sich trägt. Dankbar wollen wir der Partei sein, die sich stets tatkräftig für eine glückliche Lösung der Aufgaben eingesetzt hat. Die Stadt wird als Glied des Volksganzen unter der Führung unseres Jubilars auch weiterhin ihre Pflicht erfüllen und vorwärts streiten zu neuen Taten.

Die gewerbliche und kaufmännische Berufsschule hatte als städtische Pflichtschule bis nach Kriegsende einen hauptamtlichen Lehrer und eine Reihe nebenamtlich tätiger Kräfte. Das ständige Anwachsen der Schülerzahl und der Einbau einer besonderen Handelsabteilung im Schuljahr 1929 erforderte auch hier eine bessere zahlenmäßige Besetzung mit Lehrkräften. 1927 trat die Schule in ein neues Entwicklungsstadium ein durch Gründung eines Bezirksschulverbandes, der in diesem Jahre durch Verbindung mit dem Schulverband Altsenft zu einem neu, größeren und leistungsfähigeren Schulkörper zusammengeschweißt wurde. Einen weiteren Auftrieb erhielt das berufliche Schulwesen unserer Stadt durch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre und der damit verbundenen höheren Anforderungen. Die Kleinen Gewerkschulen in Ebdau, Hälterbach und Wildberg wurden zwecks Bildung von Fachklassen der hiesigen Schule einangegliedert. Zur Ergänzung der praktischen Meisterlehre wurden Schulwerkstätten für folgende Berufe eingerichtet: Schreiner, Schlosser, Schmiede, Maler, Klempner und Schneider. Die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte beträgt zurzeit 7. Daneben unterrichten 6 nebenamtliche Lehrkräfte. Rund



Arbeit

Das NSKK als Entschleifer

Eine Anordnung des Korpsführers

Im den Einjahrs des NSKK für die Grunte... im nächsten nachstehende Anordnung: Tat...

Schulung für Frauen über 18 Jahre

Die Schulungsarbeit des Deutschen Frauenwerkes (Reichsmütterdienst) hat sich seit ihrem...

pläne der kommunalen Fachschulen zu be... und wünscht im übrigen, daß die...

Nachrichten, die jeden interessieren

Zweite Volkshilfsdienstprüfung

Im Oktober wird für Lehrer und Lehrerinnen die zweite Volkshilfsdienstprüfung abgehalten...

Prüfung für Auszeichnungslehre

Im September wird nach einer Bekanntmachung des Kultusministers der geschilderter...

Butterverforgung in der Notzeit

Neben der Butterverforgung ist für die Notzeit eine Sonderregelung getroffen worden...

Das Postreiseheft

Postreisehefte können auf alle durch 25 teilbaren Reichsmarkbeträge bis 2000 RM ausgefertigt werden...

„Hofmusiker“ dürfen nicht zur Landplage werden

Bei den zuständigen staatlichen Stellen sind wiederholt Klagen über immer häufigeres Auftreten von Wandermusikern...

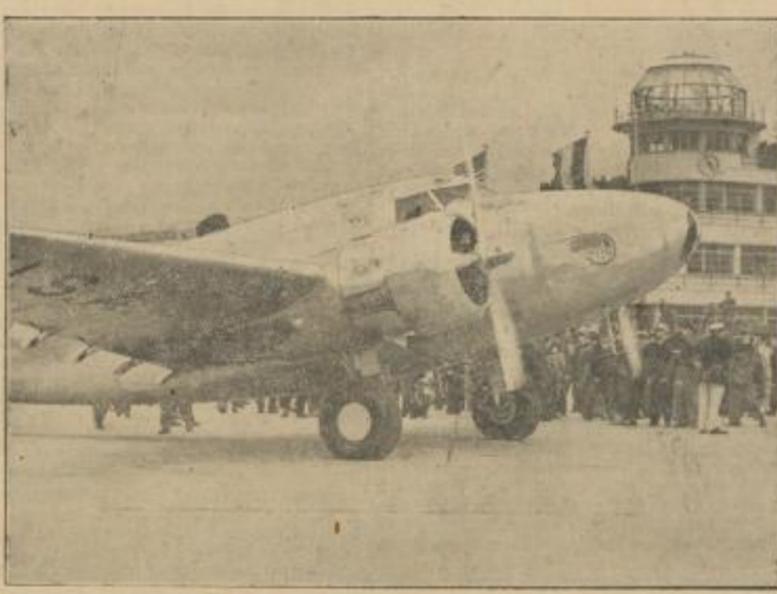
Registrierung gilt auch für Oesterreich

Am 15. Juli wird im Zuge der Angleichung der Personentarife der vormals Oesterreichischen Bundesbahnen an die Tarife der Reichsbahn...

Advertisement for 'Mutter und Kind' featuring a logo with a heart and a baby, and the text 'HILFSWERK MUTTER und Kind'.

Wußten Sie schon... daß der Professor einer Pariser Juwelierfirma in monatelanger Arbeit...

Humor: „Ich kenne Zwillinge, die sind in verschiedenen Jahren geboren.“ „Wie soll denn das möglich sein?“



Die Ankunft der amerikanischen Weltflieger nach ihrem Rekordflug New York - Paris. Der USA-Millionär Howard Hughes konnte mit seinem zweimotorigen Flugzeug...

Der Stappenhase

Mit gespielmtem Gleichmut näherte sich Hein dem Lagerposten, während der Feldwebel und seine Pioniere sich den Kopf über die Ursache der geheimnisvollen Explosion zerbrachen...

„Oh, Herr Leutnant, das war weiter nix!“ Hein machte ein ganz unschuldiges Gesicht. „Da hat einer mit 'ner Handgranate gespielt, aber es ist niemand verunglückt, Herr Leutnant können ganz beruhigt sein!“

Rufe und hielt ihn erst Franz, dann Klaus unter die Nase: „Primo Stinkadorn!“ Die beiden häunten. „Wo haste den her?“ Schweigend holte Hein jetzt auch die Dauertwurst hervor...

